



Unabhängige Tageszeitung für den Kanton Thurgau

WIRTSCHAFT, FREITAG, 14.11.2008

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Finanzinvestoren nutzen Chance

Finanzspritzen von Investmentgesellschaften oder M&A-Firmen statt von Banken: Diese Tendenz wird sich auch im Thurgau vermehrt entwickeln. Das sagt Gewerbeverbandspräsident Peter Schütz.

Lipperswil – Kleine und mittlere Unternehmen spüren die Zurückhaltung der Banken in der Kreditvergabe.

«Sicher sind die Banken vorsichtiger geworden», sagt Peter Schütz, Präsident des Thurgauer

Gewerbeverbandes. Das Terrain nutzen private Investmentgesellschaften und M&A-Firmen. M&A steht für

«Mergers & Acquisitions». Diese Firmen vermitteln Unternehmen zum Kauf und Verkauf. «M&A-Firmen

gehen mit dem klaren Ziel vor, eine massgebliche Minderheits – oder sogar idealerweise

Mehrheitsbeteiligung erwerben zu können», sagt Head Hunter René Reutimann aus Lipperswil. Auch

Investmentgesellschaften greifen Unternehmen finanziell unter die Arme.

«Investmentgesellschaften können in der aktuellen Finanzkrise bei Finanzierungen durchaus eine Alternative

zu den Banken darstellen», so René Reutimann. Er verschweigt die Nachteile nicht: «Anfänglich oft als

Überbrückungs- und Finanzhilfen ausgelegte Kredite werden oftmals gewährt mit der Auflage, dass die

Finanzspritzen zu einem späteren Zeitpunkt in Beteiligungen umgewandelt werden können.»

Von den Investitionen würden vor allem kleinere und mittlere Unternehmen mit grösserem Bedarf an

Investitions- und Entwicklungsgeldern profitieren. Auch Reutimanns Unternehmen Hunting Heads

Switzerland in-vestiert. «Zurzeit haben wir beispielsweise Firmen aus dem Spezialwerkzeugbau und der

Informatikdienstleistung auf dem Radar.»

Problem Nachfolgeregelung

Peter Schütz stellt im Thurgau keine wesentlichen Veränderungen bei der Kreditvergabe der Banken fest.

Trotzdem sagt er: «M&A-Transaktionen und Investitionen von Investmentgesellschaften werden sich im

Thurgau in Zukunft vermehrt entwickeln.» Als Beispiel nennt er das Problem der Nachfolgeregelung. Peter

Schütz zeigt sich aber überzeugt, dass die meisten Firmenübernahmen im Thurgau weiterhin konservativ

erfolgen werden, indem ein Unternehmer einen Nachfolger sucht oder seine Firma selbst verkauft.

Die Arbonia-Forster-Gruppe mit Sitz in Arbon arbeitet laut Konzernchef Edgar Oehler nur bei Akquisitionen,

aber ohne Beteiligungen mit M&A-Firmen zusammen. «Wir haben Kredite mit sehr guten Zinssätzen bis

2014», sagt Edgar Oehler.

«Ich erwarte von den Banken, dass sie keine verschärfte Kreditpolitik betreiben», sagt der

Gewerbeverbandspräsident. Deshalb hält er ein neues Bewertungssystem für die Kreditwürdigkeitsprüfung

nicht für nötig, das der Schweizerische Gewerbeverband vorsieht. Eine Anpassung beim administrativen

Aufwand genüge. «Es braucht einfache und klare Kriterien für die Kreditvergabe. Sie soll schnell erfolgen»,

fordert Schütz.

IMADELEINE STÄHELI TOUALBIA